

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

76

Wien, am 1. April 1937.

## 15 Jahre Wiener Jugendhilfswerk.

Das soeben von Obermagistratsrat Dr. Breunlich vorgelegte Jahrbuch 1936 des Wiener Jugendhilfswerkes gibt ein bewegtes Bild über die Entwicklung der Wiener Erholungsfürsorge, die vor 15 Jahren aus dem Kaiser Karl Wohlfahrtswerk hervorgegangen ist. Wenn es trotz grosser Schwierigkeiten gelungen ist, in den vergangenen 15 Jahren 385.614 Kindern mit 11.710.111 Verpflegstagen und einem Kostenaufwand von rund 40 Millionen Schilling einen Landaufenthalt zu gewähren, so kann daraus auf die bedeutenden Kräfte geschlossen werden, die im Wiener Jugendhilfswerk vereinigt sind. Darin zeigt sich aber auch der grosse Wert der Zusammenarbeit der öffentlichen mit der privaten Fürsorge. Das Kuratorium des Wiener Jugendhilfswerkes unter Obersenatsrat Dr. Maly und der Arbeitsausschuss, an dessen Spitze Frau Rat der Stadt Wien Dr. Motzko steht, bestehen durchwegs aus Praktikern, an denen die Geschäftsführung des Wiener Jugendhilfswerkes eine wertvolle Stütze hat.

Den Berichten über die Leistungen der verschiedenen Organisationen ist zu entnehmen, dass das Jugendamt der Stadt Wien im Vorjahre 60.801 Kinder auf städtische Kosten in Heimen des Wiener Jugendhilfswerkes untergebracht hat. Von der mustergültigen Führung der Betriebe hatten sich Bürgermeister Richard Schmitz und Frau sowie der Leiter des Wiener Wohlfahrtsamtes Obersenatsrat Dr. Maly persönlich überzeugt. Durch das Karitasinstitut haben 5.995 Kinder einen Landaufenthalt erhalten. Die "Frohe Kindheit" hat 4.000 Kinder aus Wien und Niederösterreich in eigenen Heimen und Tageserholungsstätten betreut. Von den Organisationen des Allgemeinen Verbandes für freiwillige Jugendfürsorge nimmt die Lehrlingsfürsorgeaktion beim Bundesministerium für soziale Verwaltung die erste Stelle ein. Dank ihrer Hilfe haben im Vorjahre 8.769 Lehrlinge und Lehrmädchen ihren Urlaub in den Heimen der Aktion verbracht. Dem Wiener Jugendhilfswerk sind insgesamt mehr als 120 Organisationen angeschlossen, die im letzten Sommer mehr als 300 Heime und 32 Tageserholungsstätten betrieben haben.

Erfreulicherweise gibt es auf dem Gebiete des Jugendwanderns wieder Fortschritte. So hat das Wiener Jugendhilfswerk eine heimatkundlich und kunsthistorisch bedeutsame Wanderlinie mit Jugendherbergen ausgebaut. Diese Wanderlinie führt vom Stift Melk nach Pöggstall bis Stift Zwettl, Weitra, Freistadt, Leonfelden, Aigen-Schlögl (Stift) mit einer Abzweigung über Käfermarkt (weltberühmter Altar) nach Prägarten. Durch die kürzlich erfolgte Gründung des österreichischen Jugendherbergverbandes besteht die Hoffnung, dass Oesterreich nunmehr auch auf dem Gebiete des Jugendwanderns der Jugendbewegung eine wertvolle Betätigung ermöglicht.

Die Kosten der Aktionen des Wiener Jugendhilfswerkes werden zu einem Drittel aus öffentlichen Mitteln der Stadt Wien, <sup>von</sup> den Krankenkassen, der Sammlung "Kinderrettungswoche" und der Lotterie des Wiener Jugendhilfswerkes <sup>getragen</sup>, während die anderen zwei Drittel von den Eltern und den privaten Organisationen gedeckt werden. In einem Teil der Heime waren auch Kinder, deren Verpflegskosten das Kinderferienwerk der Vaterländischen Front bezahlt hat.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am \_\_\_\_\_

## Ziehung der Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie.

Das Wiener Jugendhilfswerk veranstaltet heuer seine elfte Lotterie. Der Reingewinn der Lotterie wird zur Schaffung von Freiplätzen in Ferienheimen für bedürftige, gesundheitlich geschädigte Wiener Kinder verwendet. Durch das Wiener Jugendhilfswerk und die ihm angeschlossenen Organisationen werden jedes Jahr viele Tausende von Kindern in Ferienheimen untergebracht. Der Käufer von Losen hat nicht nur Gelegenheit, den Haupttreffer im Betrage von 10.000 Schilling oder einen der 2.818 weiteren Treffer zu gewinnen, sondern er verhilft auch armen Kindern zu einem Ferionaufenthalt. Die Ziehung findet bereits übermorgen, Samstag, statt.

-----

## Ehrengrab für Auguste Wildbrandt-Baudius.

Auf Anordnung des Bürgermeisters hat die Stadt Wien der verstorbenen Hofschauspielerin Auguste Wildbrandt-Baudius ein Ehrengrab im Zentralfriedhof gewidmet.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an den Sohn der Künstlerin, Univ. Prof. Dr. Robert Wildbrandt, eine Beileidsdepesche gerichtet, in der es heisst: "Anlässlich des Hinscheidens Ihrer hochgeschätzten Frau Mutter bitte ich den Ausdruck des herzlichsten Beileides der Stadt Wien entgegenzunehmen und auch meiner persönlichen innigen Anteilnahme versichert zu sein. Jeder von uns, der Auguste Wildbrandt-Baudius im Burgtheater erleben durfte, wird sie und ihre Kunst nie vergessen. Auch die Erinnerung an die stete Hilfsbereitschaft dieser edlen Frau wird in den Herzen der Wiener fortleben."

An der Bahre der Toten wird ein Kranz mit weiss-roten Schleifen niedergelegt werden, die die Inschrift tragen: Der grossen Künstlerin - die Stadt Wien.

-----

## Ueberreichung der Grossen Goldenen Salvator-Medaille an Prinzessin Liechtenstein.

Bürgermeister Richard Schmitz überreichte heute im Rathaus der Prinzessin Fanny von und zu Liechtenstein die ihr von der Wiener Bürgerschaft anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres in Anerkennung ihres mehr als 42jährigen verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der privaten Fürsorge verliehene Grosse Goldene Salvator-Medaille. In einer herzlichen Ansprache würdigte der Bürgermeister die grossen Verdienste der Ausgezeichneten, die seit 1894 als Obervorsteherin-Stellvertreterin und seit 1920 als Obervorsteherin den Frauen-Wohltätigkeitsverein in Wien leitet. Im Namen der Prinzessin dankte deren Bruder Johannes Prinz von und zu Liechtenstein für die ausserordentliche Ehrung seiner Schwester und des von ihr geführten Wohltätigkeitsvereines. Zu dem Festakt waren unter anderem erschienen Kardinal Innitzer, die Vizebürgermeister Lahr und Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder, Frau Josefine Schmitz, die Obersenatsräte Präsidialvorstand Jiresch und Dr. Maly, Prälat Wagner, Prior Pater Maurus, Kanonikus Rössler, nahezu alle in Wien weilenden Mitglieder der Familie Liechtenstein, in Vertretung des Caritas-Institutes Direktor Hochw. Steiner, Altgemeinderat Reg. Rat Paulitschke, Altbezirksvorsteher Wieninger und sämtliche Leitungsmitglieder des Frauen-Wohltätigkeitsvereines.

-----